

Die mich hassen / raunen mit einander wider mich / und dencken Böses über mich. Ditz ist eine Beschreibung böser Anreizung und Fortpflanzung des Hasses und Neides wider Christum / und ist gleich wie ein Gift / dadurch einer angezündet und vergiftet wird: Also blieb Jesabel dem Achab so lange in die Ohren / daß er die Propheten erwürgete. Das ist nun ein recht Teufels-Werk / nicht allein für sich den giftigen Neid im Herzen haben / sondern dasselbe Gift auch fortzupflanzen / und andere damit vergiften. Der Herr Christus hat uns anders gelehret / wir sollen die Liebe fortzupflanzen / den Frieden suchen / und ihm nachjagen. Der Teufel kan nichts anders / denn seinen Neid fortzupflanzen. Christen sollen die Liebe fortzupflanzen.

**D**ie vierte Eigenschaft und Bosheit der Feinde Christi / ist / *Contilium exitiosum*, Ein verderblicher Rahtschlag. Sie haben ein Bubenstück über mich beschloffen / wenn er liget / soll er nicht wieder auffstehen. Damit waren die Feinde Christi nicht ersättiget / daß sie ihn erwürgeten / sondern sie wollten ihn gar aufrotten / und seinen Namen vertilgen / so gehet es noch auff heutigen Tag. Unser Psalm nennet es ein Bubenstück / in Hebrätschen stehet / *verbum vel consilium Belial*, ein recht Teufels-Stück / denn der Teufel suchet des Menschen ewiges Verderben und Verdammniß / darum suchet / er als ein brüllender Löwe / weiche er verschlinge. So haben es die Feinde Christi mit ihm auch gemeynet: Christus unser Herr aber suchet des Menschen ewiges Heil / denn er nicht kommen ist / die Menschen zu verderben / sondern zu erhalten / Luc. 9. Also sind alle wahre Christen auch gesinnet / wenn gleich ein Frommer fället / saget der 37. Psalm / so wird er nicht wegwerffen / denn der Herr hält ihn bey der Hand. Und im 146. Psalm: Der Herr hält die gefallen / und richtet auff die niedergeschlagen seyn. Daß aber Christus unser Herr wieder auffstanden und lebendig worden / und den Feinden Christi ihr Bubenstück nicht ist angangen / (wenn er fället / so soll er nicht wieder auffstehen /) darinnen hat er sich bewiesen als ein allmächtiger Gott / der herrschet über seine Feinde / davon der 89. Psalm weissaget: Meine Hand soll ihn erhalten / und mein Arm soll ihn stärken / die Feinde sollen ihn nicht überwältigen / und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpffen. Ich will ihm ewiglich Samen behalten / und seinen Stul / so lanæ der Himmel währet / erhalten. Das ist aller Gläubigen Trost / Christus wird ewig bleiben / und alle / die an ihn glauben.

**D**ie fünfte Eigenschaft und Bosheit der Feinde Christi / ist / Untreue und Verrätherey: Auch mein Freund / dem ich mich vertrauete / der mein Brot aß / tritt mich unter die Füße. Diesen Spruch zeucht der Herr Christus an Joh. 13. vom Verräther Juda. Der Herr Christus hat alles leiden müssen in dieser Welt / und auch die Untreue seiner eigenen Hausgenossen erfahren / damit er in allem versucht würde. Was

nun dem Herrn Christo wiederfahren ist / das müssen wir auch gewärtig seyn / und uns an der Untreue der Welt nicht ärgern. Der Prophet Micha am 7. Capitel hat es auch zuvor gesaget / daß des Menschen Feinde werden seyn seine eigene Hausgenossen / darum man sich hüten soll / und die Thür seines Mundes bewahren für dem / der in seinen Armen schläfft / sonderlich / wenn es um den Glauben zu thun ist / davon Matth. am 10. Cap. geweissaget ist: Es wird ein Bruder den andern überantworten. Demnach soll man sein Vertrauen nicht auff Menschen setzen / alle Menschen sind Lügner / und halten nicht in der Noht. Wol aber / der seine Hoffnung setzet auff den Herrn / den Gott Jacob / der Glauben hält ewiglich / der ist es / der da hält alle / die da fallen / der auffrichtet / die niedergeschlagen sind / der die Hungerigen speisset / die Blinden erleuchtet / die Fremdlingen behütet / Witwen und Waisen erhält / die Gefangenen erlöset / und den Weg der Gottlosen zurücke wendet. Solche Treue beweiset Gott an uns / darum können wir uns auff ihn verlassen.

## II.

## Vom Trost.

**D**er erste Trost: Du aber / Herr! sey mir gnädig / und hilf mir auff / so will ich sie bezahlen. Da lernen wir / daß wider der Welt Bosheit / Verfolgung / Verläumdung und Untreue unser bester Trost sey Gottes Gnade und die Zusage seiner Hülffe. Wenn wir Gottes Gnade haben / so kan uns die zeitliche Ungnade der Welt nicht groß schaden / und wenn Gott unsere Hülffe ist / so kan uns die Welt nicht verderben / wie am Joseph / David / und Daniel zu sehen. Der Herr Christus spricht / wenn ihm Gott hilfft / so wolle er seine Feinde bezahlen / oder vergelten: Ich meyne / er hat sie bezahlt / sie haben ihre Macht und Gewalt wider ihn geübet / dagegen hat er seine Gewalt wieder geübet wider sie / und ist ihnen zu stark gewesen / er hat überwunden / und seine Feinde zum Schammel seiner Füße geleyet / er wird sie mit einem eisern Scepter zuschlagen.

**D**er andere Trost: Gott gibt im Creuz gewisse Anzeigung seiner Gnade. Dabey mercke ich / daß du Gefallen an mir hast / daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird. Hiemit sihet der Psalm auff die Historiam Simsons / da Simson mit neuen Stricken gebunden ward von seinen eigenen Brüdern / und sie brachten ihn daher geföhret / jauchseten die Philister über ihn / aber es währete nicht lange / da zuriß Simson die Stricke / und schlug tausend Philister mit einem Esels Kinnbacken: Also spricht der Herr / wird der Feinde Freude und Jauchzen über mir nicht lange währen. Und das ist ein gewaltiges Zeugniß / daß Gott der Vater an Christo und seinem Werk der Erlösung Gefallen gehabt: Also ist das ein gewiß Merkzeichen des gnädigen Gefallens Gottes / ob er gleich einen Christen läset in Verfolgung gerahen / daß er ihn doch darinn nicht läset stecken / noch verderben / sondern wider aller Feinde Hoff-  
nung